



„Auch für defensive Anleger können Aktien eine sinnvolle Ergänzung sein.“

Habel, Pohlig & Partner
Sonnenbergerstr. 14, 65193 Wiesbaden

T 0611 - 99 966 - 0
F 0611 - 99 966 - 44

www.hpp-vermoegensverwaltung.de
info@hpp-vermoegensverwaltung.de

Liebe Interessenten,

viele Stiftungen sorgen sich um ihre Kapitalanlage. Durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) haben sie mit deutlich sinkenden Einkünften aus dem Stiftungsvermögen zu kämpfen. Da die Niedrigzinspolitik der EZB wahrscheinlich noch eine ganze Weile anhalten wird, wird es auch in Zukunft schwer, angemessene Erträge für die Stiftungsvorhaben zu generieren. Angesichts der prekären Lage rät der Bundesverband deutscher Stiftungen dazu, das Kapital verstärkt in renditeträchtigere Anlageformen wie Aktien zu investieren.

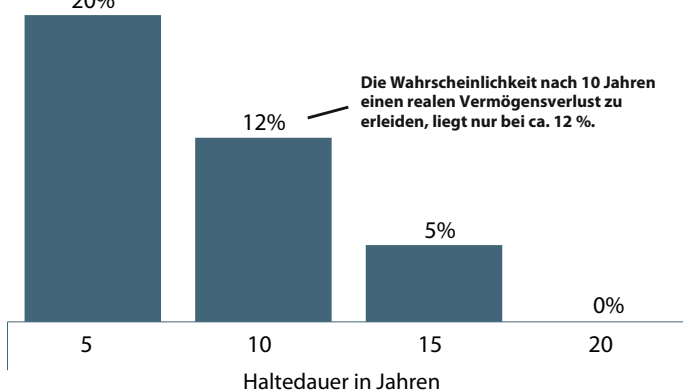
Der wesentliche Nachteil dieser offensiveren Anlagepolitik ist das erhöhte Risiko: Bei einem Crash an den internationalen Aktienmärkten könnte das Stiftungskapital kurzfristig deutlich angegriffen werden, so dass die Stiftungen deutlich weniger Mittel zur Verfügung haben, um ihren Stiftungszweck

zu erfüllen. Die Stiftungen befinden sich somit in einem Dilemma: Um ihre Stiftungsziele zu erreichen, benötigen sie mehr Rendite als die klassischen risikolosen Anlageprodukte derzeit erzielen können. Deutliche Umschichtungen in renditeträchtigere Anlageformen wie z. B. klassische Aktieninvestments könnten jedoch ein Risiko für den Erhalt des Stiftungskapitals darstellen.

Die historische Kapitalmarktentwicklung hat gezeigt, dass das Risiko einer Aktienanlage wesentlich von dem Anlagehorizont des Anlegers abhängt. Betrachtet man die lange US-Aktienmarkthistorie (1871-2015) dann war die Wahrscheinlichkeit, einen realen Verlust zu erzielen, bei einer Haltedauer größer 15 Jahre bei nahe Null. Stiftungen verfügen sogar über einen deutlich längeren Anlagehorizont als 15 Jahre. Das langfristige Risiko für das Stiftungsvermögen scheint somit sehr viel begrenzter, als die kurzfristigen teils deutlichen Ausschläge an den Kapitalmärkten vermuten lassen.

Ein Ausweg aus dem Anlagenotstand der Stiftungen ist ein Investment in defensive Unternehmen, wie z. B. die multinationalen Konsumgütergiganten Nestlé, L'Oréal, etc. Diese Unternehmen haben gut prognostizierbare Gewinne, wodurch ihre Aktienrenditen erheblich geringeren Schwankungen unterliegen. Die empirische Kapitalmarktforschung hat das Renditeverhalten dieser defensiven Aktien intensiv analysiert. Interessant ist, dass Anleger für das deutlich geringere Risiko keinen Renditemalus in Kauf nehmen müssen. Im Gegenteil: Aktien mit einem geringen Risiko haben ähnlich hohe bzw. sogar höhere Renditen, als Aktien mit einem hohen Risiko – d. h. es ist innerhalb des Aktiensegments möglich, die klassische Risiko-Rendite-Beziehung aufzubrechen.

Wahrscheinlichkeit eines realen Verlustes am Aktienmarkt sinkt mit der Haltedauer
US-Aktienmarkt von 1871 - 2015



Quelle: Robert Shiller, eigene Berechnungen

„Aktien unterscheiden sich sehr stark in ihrem Risikoprofil.“

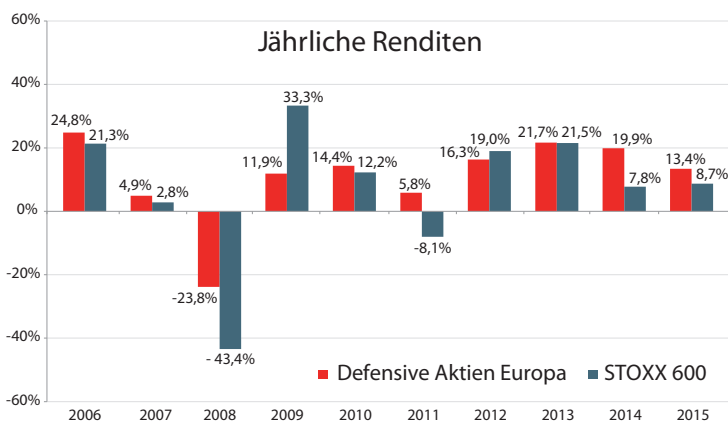


Source For Alpha (Deutschland) AG
Zum Laurenburger Hof 76, 60594 Frankfurt a. M.

T 069 - 94 41 80 87
F 069 - 94 41 80 79

www.source-for-alpha.de
info@source-for-alpha.de

Unsere eigenen Ergebnisse stützen die Untersuchungen der Wissenschaftler. Für den Stoxx 600 haben wir die jeweils 30 defensivsten Titel ermittelt. Die Rendite des Portfolios ist deutlich stabiler als bei einem klassischen Aktieninvestment – mit deutlich reduzierten Verlusten in negativen Aktienjahren.



Quelle: Thomson Reuters / eigene Berechnungen, Wertentwicklung in EUR vor Gebühren und Transaktionskosten, Stand: 31.08.2015

Was bedeuten diese Ergebnisse für die Kapitalanlage von Stiftungen? Defensive Aktieninvestments haben das Renditepotential eines klassischen Aktieninvestments bei gleichzeitig deutlich reduziertem Risiko. Aus Investorensicht ist es nur konsequent, diese Situation auszunutzen. Anstatt klassische Aktieninvestments mit vollem Kursrisiko beizumischen, sollten Stiftungen einen Teil ihres Portfolios in defensive Aktienstrategien investieren. Dies ermöglicht ihnen eine gewisse Mindestrendite, ohne den Erhalt des Stiftungsvermögens einem unnötig hohen Risiko auszusetzen.

Matthias Habel

Dr. Gaston Michel



Matthias Habel

Matthias Habel ist geschäftsführender Gesellschafter der Habel, Pohlig & Partner Vermögensverwaltung



Dr. Gaston Michel

Dr. Gaston Michel ist Portfolio Manager bei Source For Alpha und insbesondere zuständig für die Entwicklung neuer Investmentstrategien